

**Begrüßungsansprache von Herrn Landrat Hugo
Regionale Arbeitstagung
„Entwicklung der Kinder im Vorschul- und Schulalter“
am 25. April 2006, 10:00 Uhr, großer Sitzungssaal**

Liebe Gäste,

Sie sind an verschiedenen Stellen für die Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule zuständig.

Für das Eingangsreferat haben Sie einen der renommiertesten Kapazitäten auf diesem Gebiet, Herrn Prof. Dr. Hurrelmann, von der Universität Bielefeld gewonnen.

Herr Prof. Dr. Hurrelmann, ich heiße Sie herzlich willkommen.

Ebenso herzlich begrüße ich Frau Marlene Wolter und Frau Adelheid Schreiner als Vertreterinnen des Niedersächsischen Kultusministeriums.

Nicht zuletzt ein herzliches Dankeschön an Herrn Kapell und sein Team von der Landesschulbehörde, Abteilung Osnabrück, die für die Umsetzung der hier erarbeiteten Themen verantwortlich zeichnen.

Eine entscheidende Basis für den Start in ein erfolgreiches Leben von Kindern und Jugendlichen stellen Bildung und Erziehung in den ersten Lebensjahren dar. Zur Erziehung der Kinder in der Familie gehört neben der frühen, kindgerechten Förderung im Kindergarten, insbesondere die pädagogische Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule.

Der Vernetzung der bisherigen Erziehungs- und Bildungsangebote zwischen Kindergarten und Grundschule kommt daher eine besondere Rolle zu. Deshalb freue ich mich, dass das Landesjugendamt und die Schulabteilung des Niedersächsischen Kultusministeriums sich diesem Thema in unserem Hause widmen.

Kinder freuen sich auf die Schule. Sie sind hoch motiviert, endlich Lesen, Schreiben und Rechnen zu lernen und lassen sich auf den neuen Lebensraum Schule ein. Diese Freude darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Schuleintritt ein Einschnitt, ein Übergang in ihrem Leben ist, der mit Unsicherheit einhergeht. Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule fordert von den Kindern eine große Leistung hinsichtlich der Verarbeitung von Erwartungen und Handlungs- und Lebensweltstrukturen der Grundschule. Wenn Kinder auf vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen aus ihrer Zeit in der Tageseinrichtung zurückgreifen können, sind die Chancen hoch, dass sie dem neuen Lebensabschnitt mit Freude, Zuversicht und Gelassenheit entgegen sehen.

Weil die erfolgreiche Bewältigung eines Überganges die Kompetenzen für die Bewältigung nachfolgender Übergänge schult, muss der pädagogischen Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule eine herausragende Bedeutung beigemessen werden.

Die Kinder bei der Entwicklung vom Kindergartenkind zum Schulkind zu begleiten, ist eine wichtige, gemeinsame Aufgabe der Kindertageseinrichtungen und der Grundschulen.

Der Landkreis Osnabrück hat sich in verschiedenen Veranstaltungen zur Aufgabe gemacht, die Kooperation von Schule und Kindergarten zu beleben und verbindlich für alle zu etablieren. Neue Strukturen wurden aufgebaut, in der die gemeinsame Verantwortung im Hinblick auf Bildungsziele und -Inhalte bewusst gemacht und die Kooperation aus der Beliebigkeit Einzelner herausgenommen wurde.

Maßnahmen zur intensiven Verzahnung der beiden Bildungseinrichtungen wurden geschaffen. Diese hatten die gemeinsame Fortbildung von Erzieherinnen und Lehrkräfte ebenso wie die Darstellung gelungener Projekte und dadurch den Erfahrungsaustausch nach konkreter Arbeit zum Ziel.

Herr Prof. Dr. Hurrelmann, Ihre Arbeitsgebiete, Bildungsforschung mit den Schwerpunkten Sozialisation, Schule, Familie, Kindheit und Jugend ist

sicherlich eine hervorragende Vorbedingung dafür, diese Fachtagung zu einem vollen Erfolg werden zu lassen.

Der Veranstaltung wünsche ich einen guten Verlauf.